



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
**Mittelschul- und Berufsbildungsamt**  
Ausstellungsstrasse 80  
8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 77 00

# **Externe Schulevaluation Berufsschule Bülach**

November 2015





## **Evaluationsergebnisse und Massnahmen**

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

### **Inhaltsübersicht**

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Auszug aus dem Evaluationsbericht SGS Société Générale de Surveillance SA, Kernaussagen und Handlungsempfehlungen
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsschule Bülach

---

### **Die externe Evaluation**

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



# 1 Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

[www.bi.zh.ch](http://www.bi.zh.ch)  
[www.mba.zh.ch](http://www.mba.zh.ch)

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

[www.mba.zh.ch/](http://www.mba.zh.ch/)

[www.mba.zh.ch/](http://www.mba.zh.ch/)

[www.bsb-buelach.ch/](http://www.bsb-buelach.ch/)

## 1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion die SGS Société Générale de Surveillance SA beauftragt. Die SGS ist eine Zertifizierungsgesellschaft, welche auch in der Berufsbildung (Berufsfachschulen, Weiterbildung) Zertifizierungen und Evaluationen durchführt.

[www.sgs.ch](http://www.sgs.ch)

## 1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam der SGS hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule die Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht erläutert wurden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

[www.mba.zh.ch/qe](http://www.mba.zh.ch/qe)



## 2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DER SGS

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht der SGS Société Générale de Surveillance SA. Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

### Q-Konzept und Steuerung der Qualitätsentwicklung durch die Schulleitung

#### **Kernaussage 1: QM-System als Wissensspeicher und Fundament der Qualitätsentwicklung**

*Die Berufsschule Bülach (BSB) verfügt über ein prozessorientiertes und seit Mai 2003 nach ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagement-System. Schulmanagement und Qualitätsmanagement sind praktisch deckungsgleich. Die Schulleitung der BSB betrachtet den Aufbau und die Umsetzung eines wirkungsvollen QM-Systems als einen wichtigen Aspekt ihrer Führungsaufgaben. Als grösster Nutzen werden von den Mitgliedern der Schulkommission, der Fachteamleitenden sowie einer Grosszahl der Lehrpersonen die Ablauftransparenz und der Wissensspeicher genannt. Bedauert wird jedoch, dass das Finden von Vorlagen im QM-System (DOMASY) schwierig sei. Eine „Entrümpelung“ bei den QM-Dokumenten und ein einfach zu bedienendes Dokumenten-Managementsystem dränge sich auf.*

#### **Handlungsempfehlung Nr. 1: Entrümpelung des QM-Systems**

*Die Anzahl im DOMASY abgelegten Verfahren und Dokumente (über 400) ist über die letzten Jahre kontinuierlich gewachsen. Im Rahmen des F&O Projektes, TP4 Qualitätsmanagement, sollte aus der Sicht des Evaluationsteams überprüft werden, welche Dokumente eliminiert, zusammengeführt oder neu zugeordnet werden können. Auf redundante Aussagen in den Dokumenten sollte verzichtet werden.*

*Im Weiteren sollten die Prozessersolgs- und Steuerkenngrössen mit der neuen Prozesslandkarte abgeglichen werden.*

#### **Kernaussage 2: Hohes Engagement in Bezug auf eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung**

*In der Schulleitung, in den Fachteams, bei der Lehrerschaft und beim Verwaltungspersonal lässt sich ein hohes Engagement in Bezug auf eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung feststellen, welches sich sowohl auf den Unterricht als auch auf die Schule als Ganzes bezieht. Generell kann festgehalten werden, dass die institutionelle Einbindung der Qualitätsentwicklung gut entwickelt ist. Klärungsbedarf besteht bei der Einbindung des Hausdienstes in die Qualitätsentwicklung und den laufenden Veränderungsprozess der Schule.*

#### **Handlungsempfehlung Nr. 2: Vermehrter Einbezug des Hausdienstes in die Qualitäts- und Organisationsentwicklung**

*Mehr Beachtung sollte aus der Sicht des Evaluationsteams der aktiven Information und dem Einbezug des Hausdienstes in die Qualitäts- und Organisationsentwicklung geschenkt werden. Zudem sollten Zuständigkeits- und Abgrenzungsfragen in Bezug auf die Sicherheitsaspekte geklärt werden.*

#### **Kernaussage 3: Q-Ansprüche: Sammlung von Qualitätsversprechen, Standards und Indikatoren**

*Mit dem Leitbild, dem pädagogischen Konzept, den Qualitätsstandards und den Qualitätsindikatoren für den Arbeitsraum Klassenzimmer verfügt die Schule über eine Sammlung verschiedenartiger und zum Teil redundanter und nicht aufeinander abgestimmte Qualitätsansprüche. Ihr Inhalt ist den Befragten weitgehend bekannt und wird von ihnen akzeptiert.*



### **Handlungsempfehlung Nr. 3: Aktualisierung des Schulleitbildes und Abstimmung mit der neuen Strategie (F&P Projekt TP1 + TP2)**

Aus der Sicht des Evaluationsteams stellen die diversen Leitbilddokumente (Schulleitbild, pädagogisches Konzept, Qualitätsstandards und Qualitäts-Indikatoren) eher ein „Nebeneinander“ verschiedener Qualitätsansprüche dar. Sie erfüllen den im Q-Konzept der Schule formulierten Anspruch, dass sie voneinander abgeleitet werden, noch nicht vollumfänglich.

Das Evaluationsteam empfiehlt, dass im Rahmen des F&O Projektes dem magischen Dreiklang von Strategie, Struktur und Kultur Rechnung getragen wird und zusätzlich zur Strategie (TP1) und Struktur (TP2) auch das Schulleitbild aktualisiert und angepasst wird. In diesem Zusammenhang sollte darauf geachtet werden, dass

- die Leitbildaussagen und Q-Ansprüche im Einklang mit der Strategie und Struktur der Schule sind
- die Leitbildaussagen, Q-Ansprüche und Q-Standards nachvollziehbar voneinander abgeleitet werden und keine redundanten Formulierungen aufweisen
- die Leitbildaussagen verbindlich formuliert werden und durchgängig mittels Indikatoren konkretisiert werden, damit deren Umsetzung evaluiert werden kann.
- die Leitbildaussagen den Lehrpersonen und Lernenden ein hohes Mass an Orientierung für die Unterrichtsgestaltung bieten (insbesondere auch zum Aspekt Klassenführung).

### **Kernaussage 4: Führung mit geschlossenen Qualitätsregelkreisen**

Die Berufsschule Bülach orientiert sich am Plan-Do-Check-Act-Qualitätsregelkreis von Deming. Dazu hat sie eigene standardisierte Qualitätssicherungs- und Evaluationsregelkreise institutionell verankert und bezieht externe Evaluations- und Auditergebnisse in die Qualitätsentwicklung ein. Aus den Erkenntnissen von Evaluationsergebnissen und Zielabweichungen werden situativ Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Entwicklungspotenzial ortet das Evaluationsteam bei einer breiter abgestützten Auseinandersetzung und Aufbereitung sowie Kommunikation der Ergebnisse und Erfolge.

### **Handlungsempfehlung**

Das Evaluationsteam verweist auf die Handlungsempfehlung Nr. 11.

### **Kernaussage 5: Wirkungsvoller Umgang mit Qualitätsdefiziten; Mängel bei der Infrastruktur**

Die Berufsschule Bülach hat mehrere Verfahren institutionell verankert, um gravierende Defizite aufzudecken und zu beheben. Sie ist auf wichtige negative Ereignisse vorbereitet. Ein detailliertes Krisenkonzept regelt das Vorgehen im Ernstfall. Parallel zu den formellen Verfahren und Instrumenten wird von den Lehrpersonen und Mitarbeitenden der BSB die offene und direkte Kommunikation beim Umgang mit Problem-bereichen hervorgehoben. Grossmehrheitlich sind sich die Befragten einig, dass Qualitätsdefizite an der Schule rechtzeitig erkannt und – mit Einschränkungen im personellen und infrastrukturellen Bereich – wirksam behoben werden.

### **Handlungsempfehlung Nr. 4: ICT-Infrastruktur und ICT-Support an der BSB**

Die ICT Infrastruktur und der ICT-Support befriedigt aus der Sicht aller Beteiligten die Ansprüche nicht. Das Evaluationsteam empfiehlt der Schulkommission und der Schulleitung, finanzielle Ressourcen zur Modernisierung der ICT-Infrastruktur und personelle Ressourcen für dessen Unterhalt einzufordern.



**SGS**

**Kernaussage 6: Klare Zuordnung der Q-Verantwortung – mehr Führungsprofil bei Veränderungen**

*Die Schulleitung betrachtet den Aufbau, die Umsetzung und die Weiterentwicklung eines funktionierenden und wirksamen Qualitätsmanagements als einen wichtigen Aspekt ihrer Führungsaufgabe. Sie vertritt die Leistungs- und Qualitätsansprüche gegenüber der Lehrerschaft und dem übrigen Schulpersonal mit dem nötigen Gewicht und legt hohen Wert auf die Selbstverantwortung und Selbststeuerung durch die Fachteams und Lehrpersonen.*

*Ein Teil der Lehrpersonen wünscht sich im laufenden Organisationsentwicklungsprozess von der Schulleitung mehr Führungsprofil (Leadership), transparentere Führungsentscheidungen und eine vertrauensbildende Kommunikation.*

**Handlungsempfehlung Nr. 5: Gemeinsames Führungsverständnis erarbeiten**

*Um die Verunsicherung und das Misstrauensklima zwischen einem Teil der Lehrpersonen und der Schulleitung bezüglich der Führung des laufenden Organisationsentwicklungs-Prozesses abzubauen, empfiehlt das Evaluationsteam, die Handlungsempfehlung Nr. 3 „Aufbau eines gemeinsamen Führungsverständnisses“ aus der internen thematischen Selbstevaluation 2015 als vertrauensbildende Massnahme mit hoher Priorität umzusetzen.*

**Kernaussage Nr. 7: Hohe Handlungsmotivation der Qualitätsleitung**

*Die Verantwortlichkeiten für die Qualitätssicherung und -entwicklung sind schriftlich festgelegt und institutionell verankert. Im Rahmen des F&O Projektes (TP4) wurden sie analysiert und neu definiert. Die operativen Aufgaben für die Q-Evaluation und Entwicklung konzentrieren sich zurzeit noch auf die Person des Qualitätsleiters, welcher diese Funktion in Personalunion mit der Abteilungsleitung Wirtschaft ausübt. Er beeindruckt durch sein hohes Qualitätsbewusstsein und seine hohe Handlungsmotivation.*

**Handlungsempfehlung Nr. 6: Zuordnung der qualitätssichernden und -entwickelnden Arbeiten**

*Im Rahmen der Neugestaltung und Zuteilung der Q-Aufgaben ist zu beachten und zu klären, wer die Aufgaben der bisherigen und von ISO 9001 resp. ISO 29990 geforderten internen Auditoren übernimmt. Im Zusammenhang mit der Ausgestaltung der neuen Funktion des V Q-D ist auch die zukünftige Funktion der Prozessverantwortlichen zu klären. Hier sollte auf alle Fälle auf Doppelspurigkeiten verzichtet werden.*



## Individualfeedback und persönliche Q-Entwicklung

### **Kernaussage 8: Systematisches Feedback für Lehrpersonen institutionalisiert, Klärungsbedarf besteht bei den Q-Gruppengefässen**

*Das systematische Feedback für Lehrpersonen ist über die Verpflichtung zum Lernendenfeedback und zur Q-Gruppenarbeit institutionell verankert. Die Methoden werden wirkungsorientiert angewendet. Die Balance zwischen den formalen Vorgaben und den Bedürfnissen bzw. intrinsisch motivierten Aktivitäten der Lehrpersonen scheint noch nicht ganz gefunden. Die Zuordnung der Gefässe ist noch nicht vollständig geklärt.*

### **Handlungsempfehlung Nr. 7: Q-Gruppengefässe nochmals klären; Methodenwechsel initiieren**

*Das Evaluationsteam empfiehlt, die Gefässe für die Q-Gruppenarbeit nochmals zu klären und abzugrenzen (Was unterscheidet die jährlich einzuholenden Lernendenfeedbacks von der Arbeit in der Q-Gruppe Schülerbefragung? Was unterscheidet den kollegialen Erfahrungsaustausch bzw. die themenorientierte Lerngruppe von ähnlicher Arbeit im Fachteam?).*

*Die Q-Gruppenarbeit sollte auf Synergien und Überschneidungen mit der Fachgruppenarbeit überprüft werden. Wo die Arbeit in den Fachgruppen einem Q-Gruppengefäss entspricht, ist keine „Verdoppelung“ durch ein weiteres Gefäss nötig.*

*In den letzten zwei Jahren wurden als offizielle Q-Gruppenarbeit vorwiegend das Lernendenfeedback und die kollegiale Hospitation praktiziert. Es erscheint sinnvoll, in den nächsten Jahren mehr Abwechslung bei der Methodenwahl zu fordern.*

*Im Zusammenhang mit Handlungsempfehlung Nr. 1 aus Kapitel 9.1.1 sollten die Dokumente gesichtet und Doppelspurigkeiten, z.B. zwischen dem Qualitätskonzept und den Verfahrensanweisungen, eliminiert werden.*

### **Kernaussage 9: Mitarbeitendengespräche als formelles Feedbackgefäss an die Schulleitung etabliert; keine weiteren Feedbackachse institutionalisiert**

*Das Mitarbeitendengespräch (MAG) ist als Rückmeldemöglichkeit an die Schulleitung etabliert. Die Möglichkeit zu informellen Rückmeldungen wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Die interne Evaluation 2015 zur Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schulführung hat grossen Anklang gefunden.*

### **Handlungsempfehlung Nr. 8: Standardisierte und anonymisierte Rückmeldemöglichkeiten der Lehrpersonen an die Schulleitung**

*Ausgehend vom Bedürfnis der Lehrpersonen und von der Erkenntnis aus der internen Evaluation 2015, sollte eine anonymisierte Rückmeldemöglichkeit der Lehrpersonen an die Schulleitung institutionalisiert und in regelmässigen Abständen (z.B. im 3 Jahresrhythmus) durchgeführt werden.*

### **Kernaussage 10: Klassenvertretungen als formelles Bindeglied zwischen Lernenden und Schulleitung**

*Die Konferenz der Klassenvertretungen fungiert als Bindeglied zwischen Lernenden und Schulleitung. Andere formelle Feedbacks sind nicht vorhanden. Der Abteilungsleiter Wirtschaft führt jährlich informelle Gespräche mit sechs Klassen zur Schule als Ganzes.*



**SGS**

**Handlungsempfehlung Nr. 9: Standardisiertes Feedback der Lernenden zur Schule als Ganzes**

*Die Lernenden sollten einmal während ihrer Schulzeit die Gelegenheit erhalten, der Schulleitung ein standardisiertes Feedback zur Schule als Ganzes, zum Unterrichtsklima, zur Klassenführung (nicht auf einzelne Lehrpersonen bezogen) und zur Wirkung des Lernendenfeedbacks zu geben. Empfehlenswert erscheint das zweite Lehrjahr bei den 3-jährigen Lehren und das dritte Lehrjahr bei den 4-jährigen Lehren, da die Lernenden noch mindestens ein Jahr an der Schule sind, um die Auswertung und allfällige Massnahmen mitzuerleben.*

*Diese Erhebungen sollte ressourcenschonend, mit Konzentration auf das Wichtigste durchgeführt werden.*

**Kernaussage 11: Methoden des Individualfeedbacks sind etabliert; Unklarheiten bestehen bei der Abgrenzung zwischen der Fachteam- und Q-Gruppenarbeit.**

*In den vergangenen Jahren wurden vier Methoden für das Individualfeedback eingeführt. Die formelle Unterscheidung zwischen Fachteamarbeiten und den Q-Gruppenarbeiten bereitet noch Schwierigkeiten.*

**Handlungsempfehlung:**

*Sehen Sie hierzu die Handlungsempfehlung Nr. 7.*

**Kernaussage 12: Hohe Frequenz u. Zuverlässigkeit bei der Durchführung des Lernendenfeedbacks**

*An der BSB ist das Individualfeedback gut entwickelt. Die beiden formellen Methoden Lernendenfeedback und kollegiale Hospitation werden gemäss den offiziellen Vorgaben sachgemäss durchgeführt. Die anderen beiden Methoden, kollegialer Erfahrungsaustausch und themenorientierte Lerngruppen, werden ebenfalls angewendet, jedoch eher informell in den Fachteams.*

**Handlungsempfehlung: Keine**

**Kernaussage 13: Mehrheitlich positive Meinungen zur Wirksamkeit des Individualfeedbacks**

*Lernendenfeedbacks und kollegiale Hospitationen stufen alle Beteiligten als nützlich für die individuelle Unterrichts- und Unterrichtsklimaentwicklung ein. Die gute Zusammenarbeit in den Fachteams wird als treibende Kraft für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung beurteilt.*

**Handlungsempfehlung: Keine**





## Thematische Selbstevaluation und Schulentwicklung

### **Kernaussage 14: Evaluationen sind an der Berufsschule Bülach etablierte Praxis.**

*Das schulinterne Evaluationskonzept umfasst einerseits jährliche standardisierte Evaluationen wie beispielweise Befragungen der Berufsbildenden zur Qualität, Auswertungen der Klassenchefkonferenz sowie Bewertung festgelegter Erfolgskenngrössen im jährlichen Schulreview. Andererseits wird im 3-Jahresrhythmus eine thematische Selbstevaluation durchgeführt. Vor allem die Durchführung der thematischen Evaluation 2015 zur Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen ist aus der Sicht der Beteiligten professionell abgelaufen.*

#### **Handlungsempfehlung:**

*Keine, wir verweisen auf Handlungsempfehlung Nr. 10*

### **Kernaussage Nr. 15: Fokus auf unterrichtsnahe und Befindlichkeitsthemen sowie auf die Schule als Ganzes**

*Im Zentrum der letzten zwei thematischen Selbstevaluationen standen mit „Prüfen und Beurteilen 2012“ ein unterrichtsnahes und mit „Zusammenarbeit und Kommunikation“ 2015 ein Befindlichkeitsthema im Fokus des Interesses. Die thematischen Selbstevaluationen erstreckten sich jeweils über die Schule als Ganzes. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen im Bereich der Themenfindung und bei der Rhythmisierung zwischen Evaluationsthemen für die Schule als Ganzes und abteilungs- resp. fachteamspezifischen Themen.*

#### **Handlungsempfehlung Nr. 10: Breitere Themenfindung und Rhythmisierung bei den thematischen Evaluationen zwischen Schule als Ganzes und den Fachteams**

*Das Evaluationsteam empfiehlt, den Fächer für die Themenfindung bei den thematischen Selbstevaluationen zu öffnen und die Bedürfnisse der Abteilungen und der Fachteams vermehrt in die Evaluationen einzubeziehen. Daraus ergebe sich eine Rhythmisierung bei der Themenfindung zwischen Schule als Ganzes und abteilungs- resp. fachteamspezifischen Themen.*

*In diesem Zusammenhang sollten die bestehenden Evaluationsverfahren VA-G-8-004 und VA-M-6-010 zusammengeführt, inhaltlich überarbeitet und sich gegenüber dem systematischen Feedback abgrenzen.*

### **Kernaussage Nr. 16: Sorgfältige Planung; differenziertes Repertoire an Evaluationsmethoden; hohe Partizipation bei der thematischen Evaluation 2015**

*Die systematische Erhebung und Auswertung der Evaluationsdaten befindet sich an der BSB auf gutem Niveau. Datenerhebung, gemeinsame Interpretation der Evaluationsergebnisse und die Massnahmenplanung erhalten von den Beteiligten an der internen Selbstevaluation 2015 gute Noten. Mit diesem Qualitätsniveau kann jedoch der Umgang mit den Ergebnissen von der extern durchgeführten Evaluation (z.B. Benchmark 2013) nicht standhalten.*

#### **Handlungsempfehlung Nr. 11: Mehr Raum für die Interpretation der Evaluationsdaten und für eine breiter abgestützte Massnahmenplanung**

*Das Evaluationsteam empfiehlt, die Interpretation der Evaluationsergebnisse und die Massnahmenplanung breiter abzustützen und dafür mehr Zeit zu investieren. Auf diese Weise könnten eher auch kritisch eingestellte Personen zu aktiven Beteiligten werden. Diese Massnahme würde auch die Schulleitung entlasten, da die Lehrpersonen bereits bei der Erarbeitung der Massnahmen beteiligt wären und sie diese somit noch besser mittragen würden.*



# SGS

*Um zukünftig interne Evaluationen selbstständig durchführen und Fachteams bei eigenen Evaluationen unterstützen zu können, sollte das neu formierte QEL-Team seine eigene Evaluationskompetenz methodisch noch vertiefen.*

**Kernaussage Nr. 17: *Punktuelle Verbesserungsmassnahmen wurden initiiert; hohe Erwartungen an den Umgang mit den Handlungsempfehlungen aus der Evaluation 2015.***

*Anhand der Ergebnisse und Erkenntnisse von der thematischen Selbstevaluation 2012 wurden Verbesserungsmassnahmen initiiert. Die Lehrpersonen, der Konventsvorstand und die Fachteamleitenden können sich jedoch nur vage an initiierte Verbesserungsmassnahmen und deren Wirkung erinnern. Hohe Erwartungen haben sie an die wirkungsvolle Umsetzung der erarbeiteten Handlungsempfehlungen aus der thematischen Selbstevaluation 2015.*

**Handlungsempfehlung:**

*Keine, wir verweisen auf Handlungsempfehlung Nr. 11.*



### **3 Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsschule Bülach**

In der Auswertungssitzung vom 27. Januar 2016 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des SGS-Evaluationsberichts Massnahmen besprochen und am 30. März 2016 schriftlich vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil des Leistungsauftrags zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Entrümpeln des QM-Dokumentensystems, Beseitigung von Redundanzen und Einbindung in eine neu erarbeitete Dokumentenablagestruktur.  
Vereinfachung und Vereinheitlichung des Q-Konzepts und der Prozessbeschreibungen. Zusammenführen oder eliminieren von Dokumenten.
- Erarbeiten eines gemeinsamen Führungsverständnisses. Erarbeitung von gemeinsamen, normativen Aussagen zum Thema Führung.
- Verteilen der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Qualitätsentwicklungsleitung von einer Person auf ein Dreiergremium.
- Ergänzungen und Aktualisierung des Leitbilds und der abgeleiteten Ansprüche (Q-Standards und Indikatoren) im Bereich Unterricht und Zusammenarbeit.
- Steigerung der Wirksamkeit des Individualfeedbacks durch die Förderung von kollegialem Feedback und optimaler Abstimmung auf die Bedürfnisse der Lehrpersonen. Bei der Definition der Q-Gruppengefässe und der Aufgaben der Q-Gruppen werden Doppelspurigkeiten beseitigt. Die Beschreibungen werden vereinfacht und Begriffe geklärt.
- Periodisch standardisierte Befragungen der Lernenden zur Gesamtschule (Unterrichtsklima, zur Klassenführung usw.).
- Sicherstellen einer funktionierenden und nachhaltigen IT-Infrastruktur an der Berufsschule Bülach

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von zwei Jahren.

Diese Massnahmen wurden vereinbart zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Elisabeth Ramòn, Berufsschulbeauftragte und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung

und

der Schulleitung der Berufsschule Bülach Guido Missio, Rektor und Stefan Köpfer, Abteilungsleiter/Qualitätsentwicklungsleitung.

Zürich, 14. April 2016